

besonders die Parteimitglieder in den Ausschüssen haben darüber zu wachen, daß nicht gegen die innergewerkschaftliche Demokratie verstoßen wird.

Zweitens: Die Ausschüsse dürfen auch nicht die Betriebsleitungen ersetzen oder ihnen ihre Verantwortung abnehmen wollen. Nicht richtig war es z. B., daß der Ausschuß für Produktionsberatung unserer Abteilung Großmechanik zeitweilig die Aufgaben der Materialversorgung übernahm und nach den Britzer Eisenwerken fuhr, um dort selbst Material zu beschaffen. Sehr gründlich wurden in der Leitung unserer Betriebsparteiorganisation, gemeinsam mit den Genossen, die Gewerkschaftsfunktionäre sind, die Aufgaben und die Arbeitsweise der Ausschüsse für Produktionsberatungen besprochen, um alle Genossen mit diesen Problemen vertraut zu machen und eine einheitliche Zielstellung zu erarbeiten.

In unserem Werk wurde auch ein zentraler Ausschuß für Produktionsberatungen gewählt. Er berät vor allem über die gesamtbetrieblichen Probleme und organisiert den Erfahrungsaustausch der Ausschüsse untereinander. Auch er übernimmt keinesfalls Aufgaben der gewählten Gewerkschaftsleitungen, ihrer Kommissionen und der Werkleitung.

Frage: Wer wird in die Ausschüsse gewählt, und wie bereiten die Parteimitglieder die Wahl vor?

Antwort: Das Ziel muß sein, die besten Arbeiter, Neuerer, Rationalisatoren, Erfinder, Meister, Ingenieure und Techniker in die Ausschüsse zu wählen. Es sollte auch darauf geachtet werden, daß jedem Ausschuß je ein Mitglied der Partei- und der Gewerkschaftsleitung angehört. Jedoch ist es nicht zweckmäßig, wenn die Parteisekretäre und die Vorsitzenden der Gewerkschaftsleitungen in die Ausschüsse gewählt werden.

Die Frage, wie die Parteimitglieder die Wahl vorbereiten, möchte ich mit einigen Erfahrungen beantworten, die wir bei der Wahl unseres ersten Produktionsausschusses gesammelt haben. In vielen persönlichen Gesprächen und in einer Gewerkschaftsversammlung erklärten die Parteimitglieder ihren Kollegen den Sinn der Produktionsberatungen und ihre neue Art, nach der sie organisiert werden sollten. Gleichzeitig wurde die Kandidatenliste durch die Abteilungsgewerkschaftsleitung aufgestellt. In einer Mitgliederversammlung der Gewerkschaft wurde dann über jeden einzelnen Kandidaten öffentlich abgestimmt. 13 Kollegen, darunter sieben Produktionsarbeiter, drei Ingenieure, zwei Techniker und ein Meister, wurden gewählt. Der Sekretär des Ausschusses — er erledigt die technisch-organisatorische Arbeit des Ausschusses — wird nicht gewählt, sondern auf Vorschlag der Gewerkschaftsleitung von der Werkleitung benannt. Dadurch sind Vorsitzender und sein Stellvertreter des Produktionsausschusses von jeder Arbeit mit dem Papier befreit und können sich mit den Hauptproblemen beschäftigen.

Frage: Wie bewähren sich die Ausschüsse bei der Vorbereitung des Planes 1959?

Antwort: Die Betriebsgewerkschaftsleitung geht in der Plandiskussion von der ökonomischen Hauptaufgabe des V. Parteitages aus. Um sie erfüllen zu helfen, wollen wir mehr, bessere und billigere Werkzeugmaschinen produzieren.

Der Kampf um höchste Planziele ist zugleich auch ein Maßstab für die **Kampffähigkeit** der ganzen Parteiorganisation. Dabei sind vor allem die Pro-